

28.08.2008 22:11

Vierspuriger Ausbau der S36/S37

Welche Folgen würde ein vierspuriger Ausbau von Judenburg nach Kärnten für das Aichfeld haben? Diese Frage beantworteten Bürgermeister.



Hunderte Straßengegner bei Transittipfel in St. Marein bei Neumarkt Foto: Michaela Fröhlich

Der Ausbau der S36/S37 von Judenburg nach Klagenfurt beschäftigt die Menschen im Bezirk Murau. Aber auch das Aichfeld wäre von der Maßnahme betroffen, schließlich würde ein Vielfaches vom derzeitigen Verkehrsaufkommen auf die Bezirke Judenburg und Knittelfeld zurollen.

Geteilte Meinungen. Die Meinungen von den Bürgermeistern in den betroffenen Gemeinden ist geteilt: Während der Fohnsdorfer Bürgermeister Johann Straner den vierspurigen Ausbau strikt ablehnt, spricht sich sein Zeitweger Kollege, Kurt Haller, klar dafür aus: "Ich will eine ordentliche Straße. Seit 20 Jahren ist hinter Judenburg nichts weitergegangen." Für Arbeitsplätze und Industrie sei dieser Ausbau dringend notwendig.

>B>Transithölle. Ganz anderer Meinung ist Straner: "Wir gehen einer Transithölle entgegen. Es wird aber keine Wertschöpfung für die Region geben." Die Lösung sei nicht Straßen zu bauen, sondern den Verkehr in den Griff zu bekommen. "Natürlich sollen bei exponierten Orten wie Neumarkt Umfahrungen gebaut werden." Und der Schwerverkehr gehöre auf die Eisenbahn.

Durchgehender Ausbau. Dieser Meinung ist auch Judenburgs Gemeindechefin Grete Gruber: "Ich bin für den Ausbau des öffentlichen Netzes." Für sie ist der Ausbau ein "zweischneidiges Schwert": "Bei den Menschen ist der Wunsch da, schnell von A nach B zu kommen. Landschaftlich gesehen ist der Ausbau nicht gut." Bei den Bewohnern des Ortsteils Strettweg, wo die S36 durchgeht, sei der Ausbau Gesprächsthema: "Es ist unbedingt notwendig, dass dort eine Lärmschutzwand entsteht." Gruber weist auch noch darauf hin, dass der Ausbau durchgehend sein müsse: "Alles andere ist ein Blödsinn."

Umweltgedanke. "Zwei Seelen in meiner Brust" hat Knittelfelds Bürgermeister Siegfried Schafarik, wenn es um dieses Thema geht: "Der Ausbau zieht Verkehr an. Vom Umweltgedanken her ist die Sache negativ." Ganz wichtig sei aber der wirtschaftliche Faktor: "Man muss als politischer Verantwortlicher alles tun, damit die Wirtschaft floriert." Mit einer guten Infrastruktur würden sich auch Betriebe ansiedeln. Schafarik weist auch auf die

Diskutanten

Auf dem Podium nahmen folgende Diskutanten Platz:

NAbg. Josef Bucher (BZÖ), NAbg. Wolfgang Zanger (FPÖ), NAbg. Christian Füller (SPÖ), LAbg. Johann Bacher (ÖVP), LAbg. Lambert Schönleitner (Grüne), Michael Baldauf, Geschäftsführer Naturpark Grebenzen, sowie Horst Kienberger und Wolfgang Forstner von den Bürgerinitiativen.

Thema war der Vollausbau der S37 zwischen Scheifling und Klagenfurt Nord. 16 Bürgerinitiativen haben sich bereits gegen den Ausbau der B317 gegründet.

Kommentar



Josef Fröhlich

Die Lage verkan...

Links

- ▶ [S37NeinDanke](#)
- ▶ [Bürgerinitiative Mehr Murau](#)

Publikum für Film gesucht
Vater wollte Sohn helfen: schwer verl...
Start frei für die Neue Mittelschule
Manager für Klimaschutz
FPÖ-Wahlkämpfer ziehen durch die Stei...

Feinstaubproblematik hin. Welche Folgen der Ausbau aber wirklich haben werde, sei schwer hervorsehbar.

MICHAELA FRÖHLICH

 **Drucken**

 **Versenden**

Zurück

Kommentare

Es sind noch keine Kommentare vorhanden.

Kommentar erstellen

Wahl 2008

Hat das LIF eine Chance? Hier abstimmen!
www.yougovpanel.at



Jobbörse aktuell

Willhaben.at: Über 3500 Jobinserte Schnell und einfach Arbeit finden!

Google-Anzeigen